

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

286 (17.11.1870)

# Beilage zu Nr. 286 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. November 1870.

## Vom Kriegsschauplatz.

\* Karlsruhe, 15. Nov. Einem aus der Gegend von Dijon vom 8. d. M. datirten Feldbrief, der uns freundlich zur Benützung mitgetheilt worden, entnehmen wir folgendes, gewiß auch für unserer Leser interessante kleine Kriegsbild:

Nachdem wir uns — heißt es in diesem Schreiben — etwa 6 Tage in Dijon äußerst wohl befanden, hat uns vorgestern die Nachricht vom Anmarsch Garibaldi's herausgesprengt. Letzterer zog es aber scheinbar vor, dieses Mal wieder umzukehren, denn unsere Patrouillen konnten weit und breit nichts mehr vom Feinde finden. Während die Division in die Stadt zurückkehrte, traf unser Bataillon nebst 2 Geschwadronen die Ehre, auf Vorposten zu ziehen, und so liegen wir denn in einer Anzahl Dörfer an den nach Auxonne und Beaune führenden Straßen herum, patrouilliren fleißig und langweilen uns namhaft. Wir speziell liegen in dem bisserigen Schloß mit großem Park; das Schloß mag einmal recht hübsch gewesen sein, gegenwärtig fehlt aber, da der Besitzer entflohen, ein beträchtlicher Theil des nöthigen Comforts, z. B. Weiszeug, Kaffeeervice, Vorhänge u. dgl., so daß man sich eben helfen muß, so gut es geht. Schon oft haben wir es uns ausgemalt, was Ihr zu Hause sagen würdet, wenn in einer schönen Nacht etwa 60 bis 100 Menschen in's Haus stürmen würden, alle tiefend naß, sehr hungrig und sehr sehr durstig, und es sollte nun in Euren paar Zimmern plötzlich für alle diese Leute, die dazu noch eine fremde Sprache sprechen, rasch und reichlich gesorgt werden. Dieses Bild wiederholt sich so ziemlich jeden Tag vor unseren Augen, und wenn die und da sorgsame Hausmütter gelinde Krämpfe bekommen oder Versuche machen, an den Wänden hinaufzuspriegen, so kann man sich darüber gar nicht wundern.

In Dijon hat es uns sehr gut gefallen. Die Stadtbewohner schwankt zwischen Angst, Unwillen, Neugierde und läßt französischem Leichtsinne; ich würde hier keine passendere Illustration, als die aus Trauer über das Unglück des Vaterlandes schwarz gekleideten Frauenzimmer an den Armen unserer Soldaten.

Der Fall von Metz ist erst am 6. Nov. uns offiziell bekannt geworden. Einige Tage früher brachten zwar unsere Patrouillen eine Proclamation Gambetta's, die Bazaine der Uebergabe wegen einen Verräther nennt und anfündigt, daß das französische Volk ungebeugt den Kampf fortsetze, aber diesem Menschen, wie überhaupt allen Franzosen glaubt bei uns Niemand ein Wort, sie können behaupten, was sie wollen. Natürlich hat der Fall von Metz, der 200,000 Mann frei macht, bei uns die freudigste Anerkennung gefunden, und wird derselbe das Ende des Krieges wesentlich beschleunigen.

## Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Wie verlautet, wird Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin am 17. Nov. von Homburg nach Berlin zurückkehren. — Das Kommando des 1. Reserve-Jägerbataillons ist gestern auf der Anhalter Eisenbahn nach Mainz abgereist. Binnen kurzem wird auch das Bataillon selbst sich dorthin begeben. — Auf Veranlassung Seitens des königl. Kommissärs für freiwillige Krankenpflege, Fürsten v. Pleh, werden jetzt vom Zentralkomitee in Lagny, la Ferté, Damartin und Soissons neue Depots errichtet. Das internationale Komitee zu Genf hat neuerdings begonnen, nach Angaben, welche ihm von deutscher Seite zugekommen sind, Verzeichnisse der französischen Armee aufzustellen. Bereits sind in solchen Listen 5000 Verwundete nachgewiesen. Die Listen kommen theils zum Verkauf nach Frankreich, theils werden sie kostenfrei den in Deutschland befindlichen Depots französischer Kriegsgefangener übersendet, damit die Gefangenen den besten Verwandten und Freunden in der Heimath Nachricht geben können.

## Napoleon III. über den Krieg von 1870.

### II.

Die genannte Schrift fährt fort:

Am nämlichen Tag, den 6. Aug., wurde das Armeekorps des Generals Frossard auf den Höhen von Spicheren mit zahlreichen feindlichen Truppen handgemein, und obwohl das Ergebnis dieses Treffens nicht günstig war, kann man doch versichern, daß, wenn die zwei Divisionen, welche im Stande waren, den General Frossard aufzunehmen, die von Marschall Bazaine erhaltenen Befehle genauer ausgeführt hätten, wir an diesem Tage den Sieg davongetragen hätten. (?) Wie dem auch sein mag, unsere Lage war kritisch. Durch die kühne Initiative der deutschen Truppen, welche gleichzeitig an der Saar und am Rhein beobachteten, waren wir mitten in der Formation ertappt worden. Das Korps des Generals de Failly hatte keine Zeit gehabt, das Korps des Marschalls Mac Mahon zu verstärken, und fand sich getrennt von der Armee von Metz; das Korps des Generals Douay, das sich langsam zu Belfort sammelte, befand sich vom Schauplatz der militärischen Operationen entfernt, und die Armee des Marschalls Garrobert war noch nicht vollständig formirt im Lager von Chalons.

Unter diesen Umständen beschloß der Kaiser, tief betrübt, daß er alle seine Kombinationen zerstückt sah und in wenigen Tagen auch nicht einmal mehr daran denken konnte, eine Devensivstellung zu ergreifen, sofort die Armee nach dem Lager von Chalons zurückzuführen, wo sie die Trümmer der Armee des Marschalls Mac Mahon, die Korps de Failly und Douay hätte sammeln können. Dieser Plan, nach Paris mitgetheilt, wurde anfangs durch den Ministerrath gebilligt; aber zwei Tage nachher benachrichtigte ein Schreiben des Hrn. E. Olivier den Kaiser: nach reiflicher Ueberlegung habe das Cabinet gedacht, daß es zu überflüssig sei, den Rückzug der Armee auf Chalons zu billigen, indem das Preisgeben Lothringens nur eine ungünstige Wirkung auf die öffentliche Meinung hervorbringen könne. In Folge dessen bestimmte er den Kaiser, auf seinen Plan zu verzichten. Dieser gab für

den Augenblick diesem Rathe nach. Der wirkliche Stand der Armee von Metz wurde durch die Ankunft des Marschalls Garrobert mit zwei Divisionen und der Reserve auf 140,000 Mann gebracht, und sie empfing den Befehl, sich um Metz zu konzentriren, in der Hoffnung, sie könne über eine der preuss. Armeen herfallen, bevor sie ihre Vereinigung ausgeführt hätten. Unglücklicher Weise, als ob uns in diesem Feldzuge alle Elemente zum Erfolg fehlen sollten, wurde nicht nur die Konzentration der Armee durch den Kampf von Spicheren und das schlechte Wetter verzögert, sondern ihre Thätigkeit wurde gelähmt durch die vollständige Unkenntnis, in der wir immer über die Aufstellung und die Stärke der feindlichen Armeen blieben. Die Preussen verbeden so trefflich ihre Bewegung hinter dem schrecklichen Schleier von Kavallerie, welche sie vor sich nach allen Richtungen hin entfalteten, daß man trotz der eifrigsten Nachforschungen niemals wirklich wußte, wo das Gros ihrer Truppen war, und folglich wo die größte Anstrengung gemacht werden mußte; am 14. wie am 16. Aug. glaubte man keineswegs die ganze preussische Armee auf dem Halbe zu haben; Niemand zweifelte in Gravelotte daran, mit Leichtigkeit am andern Tage Verdun zu erreichen; in Paris war man nicht besser unterrichtet als wir.

Der Verfasser erzählt weiter, daß der Kaiser, um nicht verantwortlich zu sein für die Lage der Armee, sich entschloß, dem Marschall Bazaine das Kommando zu geben, und den Marschall Lebouff, dem man die ungenügende Organisation Schuld gab, seiner Funktion als Generalstabschef zu entheben. Dann habe er auf Bitten mehrerer Generale, die die Verbindung mit Paris abgeschnitten und Metz blockirt werden könnte, die Armee verlassen wollen, nachdem sie auf das linke Moselufer zurückgegangen wäre. Ohne eine allgemeine Schlacht vorherzugehen, entschloß er sich der Armee nach Chalons voranzugehen, und reiste am Vormittag des 16. Aug. ab. Den Ministern wird nun mit Recht zum Vorwurfe gemacht, daß sie sich durch die Ereignisse hinreißen ließen, die Kammern zusammenzurufen, ohne dem Kaiser darüber zu berichten, denn die Kaiserin habe nur beschränkte Vollmacht gehabt. Nach ihrem Zusammentritt aber sei der Einfluß der Opposition gewachsen, und habe den Patriotismus der Mehrheit und den Gang der Regierung gelähmt. Den Ministern wird weiter vorgeworfen, daß sie sich selbst fürchteten, den Namen des Kaisers auszusprechen, so daß dieser, der das Kommando niedergelegt habe, um die Fäden des Staats zu ergreifen, sich zur Unthätigkeit verurtheilt sah.

Bei seiner Ankunft im Lager von Chalons fand der Kaiser dort den Herzog von Magenta und den General Trochu; der Letztere war durch den Kriegsminister zum Kommandanten der im Lager vereinigten Truppen ernannt worden. Diese beiden Generale wurden durch den Kaiser zu einem Rathe berufen, dem der Prinz Napoleon, General Schmitz, Generalstabschef des Generals Trochu, und General Verhaut, Kommandant der mobilen Nationalgarde, beiwohnten. Es wurde entschieden, daß der Kaiser den General Trochu zum Kommando der Armee von Paris berufen, daß die in Chalons vereinigten Truppen sich unter dem Befehl des Marschalls Mac Mahon gegen die Hauptstadt wenden, daß die mobile Nationalgarde sich in das Lager von St. Maurice bei Vincennes begeben, und daß der Kaiser nach Paris gehen solle, wohin seine Pflicht ihn rufen würde. Als diese Entscheidung der Regierung bekannt wurde, erhob sich eine lebhaftige Opposition. Viele Einwürfe wurden vorgebracht: Paris, sagte man, ist in vollständigem Verteidigungsstand, seine Garnison ist zahlreich, die Armee von Metz muß verwandt werden, um Metz zu entsetzen; die mobile Nationalgarde würde eine Gefahr für die Ruhe der Hauptstadt sein, der Charakter des Generals Trochu stöße kein Vertrauen ein, endlich die Rückkunft des Kaisers nach Paris würde durch die öffentliche Meinung sehr schlecht ausgelegt werden.

Nichtsbewogener entschloß man sich, die Befehle des Kaisers auszuführen, besand jedoch auf der Zweckmäßigkeit, dem Marschall Bazaine zu Hilfe zu kommen. Aber der Herzog von Magenta ließ den Kriegsminister wissen: er glaube, der Marsch gegen Metz werde von der höchsten Unflughet sein, und bezeichnete alle Gefahren, welche eine solche Operation bieten würde. Es wird daran erinnert, daß damals der Prinz Friedrich Karl Metz blockirte mit 210,000 Mann, der Kronprinz von Sachsen mit 100,000 Mann das Land zwischen der belgischen Grenze und Verdun inne hatte, den linken Flügel an die Armee des Kronprinzen von Preußen gelehnt, der an der Spitze von 150,000 Mann sein Hauptquartier in Bar le Duc hatte.

Er erklärte also, daß er noch unvollkommen organisierte Truppen nicht aussetzen wolle, vor einem an Zahl sehr überlegenen Feinde einen äußerst gefährlichen Frontenmarsch zu machen, und kündigte an, daß er gegen Rheims anzubringen gedente, von wo er sich nach Soissons oder Paris begeben könne. Nur unter den Mauern der Hauptstadt, sagte er, wird meine Armee nach gesonnener Ruhe und erfolgter Ergänzung dem Feind ernstlichen Widerstand leisten können. In Folge dessen wurde am 21. d. die Armee gegen Rheims dirigirt und nahm Stellung hinter dieser Stadt. Aber die Sprache der Veranast wurde in Paris nicht verstanden, man wollte um jeden Preis der öffentlichen Meinung die eitle Hoffnung geben, daß man dem Marschall Bazaine zu Hilfe kommen könne, und der Herzog von Magenta empfing vom Ministerrath, zu dem man den Geheimen Rath und die Präsidenten beider Kammern beigezogen hatte, den dringendsten Befehl, in der Richtung auf Metz zu marschiren.

Der Marschall Mac Mahon, vor Allem ein Mann der Pflicht, gehorchte und entschloß sich, die Gefahr zu laufen, die ihm geboten war; Alles, was einem Opfer gleich für das öffentliche Wohl, veräußerte ihn tief und er schmeichelte sich mit der Idee, daß, indem er alle feindlichen Streitkräfte an sich zöge, er für den Augenblick die Hauptstadt befreien und ihr Zeit geben würde, ihre Verteidigungsmittel zu vollenden. Was den Kaiser betrifft, so machte er keine Opposition. Es konnte nicht in seiner Absicht liegen, den Beschläßen der Regierung der Regentin, welche eben so viel Intelligenz als Energie inmitten der größten Schwierigkeiten zeigte, Widerstand zu leisten, obwohl er sah, daß seine Thätigkeit vollständig erlöschen sei, da er nicht mehr als Regierungsoberhaupt und nicht mehr als Chef der Armee handelte; er entschloß sich, persönlich den Bewegungen der Armee zu folgen, obwohl er fühlte, daß, wenn es Erfolge gäbe, alles Verdienst gerechter Weise

auf den General en chef fielen, und daß man im entgegengekehrten Fall die Verantwortlichkeit auf das Staatsoberhaupt fallen lassen würde.

## Badische Chronik.

X Ettlingen, 14. Nov. Der am 4. d. Mts. mit 445 von 472 Stimmen gewählte Bürgermeister Hr. Thibaut hat sich gestern Vormittag im großen Rathhause der Bürgerchaft vorgestellt. Seine vom Geiste deutscher Vaterlandsliebe, des Friedens und der Versöhnung durchwehte Rede konnte nicht verschlen, einen guten Eindruck zu machen, nachdem die Partispaltungen uns hier so viele Widerwärtigkeiten gebracht hatten. Nachdem er die Einmüthigkeit hervorgehoben, mit welcher alle deutschen Stämme gegen den gemeinschaftlichen Erbfeind die Ehre, Einheit und Freiheit des großen Vaterlandes verteidigen, sprach er den Wunsch aus, daß auch in unserer Vaterstadt das einmüthige Streben Aller auf die Förderung der geistigen und materiellen Wohlfahrt gerichtet sein möchte. Da er sich als Repräsentanten der Bürgerchaft ohne Unterschied der Partei betrachtete, glaube er ganz besonders die Pflicht zu haben, parteilos dahin zu streben, die eingetretene schöne Uebereinstimmung zu erhalten und zu befestigen, die Gegensätze auszuwischen und Friede und Eintracht zu erhalten. Das ihm übertragene Amt versprach er nach bestem Wissen und Gewissen zu führen und hat darin die Bürger um ihre Unterstützung.

Wir freuen uns aufrichtig, daß Hr. Thibaut sein Amt mit diesem guten Willen antritt, und zweifeln nicht daran, daß seine Wirksamkeit dadurch viele schöne Früchte tragen wird.

## Zu Folge des Aufrufs zur Feier des 9. September 1870 sind weiter eingegangen:

Durch das Bezirksamt Breisach: von Einwohnern der Gemeinde Königshausen 204 fl., von einer Gesellschaft daselbst anlässlich einer Abendunterhaltung 18 fl., zusammen 222 fl.

Durch Sivel in Wolfach, Ertrag eines Konzerts vom Lieberkang und der Blechmusik Wolfach 61 fl. 34 kr.

Durch Posthalter Malzacher: von Frau v. Schönau in Oberschwörstadt 55 fl.

Durch Oberamtmann Schneider in Ettenheim: von den Gemeinden Dörlinbach 4 fl. 54 kr., Rippenheimweiler 22 fl. 34 kr., Ringsheim 50 fl., zusammen 77 fl. 28 kr.

Durch Oberamtmann Lang von der Gemeinde Hemsbach 164 fl.

Durch Oberamtmann Sachs von der Gemeinde Hügelheim 2 fl.

Durch Groß. Kriegsministerium: von den Gemeinden Mäggingen 22 fl. 57 kr., Markeltingen 25 fl. 27 kr., Wollmatingen 9 fl. 16 kr., Gemeinderath Konstanz 27 fl. 20 kr., zusammen 85 fl.

Von der Stammenschaft des Landwehr-Bataillons Offenburg Nr. 6: 20 fl.

Durch das Bezirksamt Waldbörn: von der Gemeinde Altheim 50 fl., von Pfarrer Gütterer von Rippberg 2 fl., von Hauptlehrer Kiefer von Waldbörn 2 fl., zusammen 54 fl.

Durch Bürgermeister Schupp in Billingen: von der Gemeinde Linach 20 fl., von Ungenannt 1 fl. 45 kr., zusammen 21 fl. 45 kr.

Durch Stadtdirektor Guerillot in Fahr von den Israeliten in Friesenheim 16 fl. Summa 778 fl. 47 kr.

Durch Ed. Koelle: von Jung und seinen Freunden, 2. Beitrag 10 fl., Leugengebühr von Ch. G. 9 kr., von Ungenannt in Söllingen 4 fl. 40 kr., von Bürgermeister in Oberwisheim 9 fl. 27 kr., von Revisor Beck in Bruchsal 5 fl. 30 kr., von Bezirksförster Maier in Randern 100 fl., von G. Winter in Mannheim 40 fl. Summa 169 fl. 46 kr.

Zusammen 948 fl. 33 kr. Hiezu laut Veröffentlichung vom 7. d. Mts. 174,361 fl. 2 kr., im Ganzen bis heute 175,309 fl. 35 kr. Wofür Danksagung.

**Laut Beschluß des Ausschusses wird die Sammlung zur Feier des 9. Septbr. 1870 unter Dankagung an die freundlichen Geber und Sammler hiermit geschlossen.**

Die Rechnung nebst ca. 400 Belegen ist dem Ausschuss übergeben, welcher nach Prüfung derselben den Befund veröffentlicht und weitere Rechenschaft ablegen wird.

Karlsruhe, den 15. Novbr. 1870.

Die Hauptkassa.  
Ed. Koelle.

Hamburg, 10. Nov. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kapitän Ehlers, welches am 27. v. M. von hier abgegangen, ist am 9. d. Mts. wohlbehalten in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

**Kriegsnummern der Gartenlaube.** Nummer 46. Inhalt: Hermann. Novelle von C. Werner. (Fortsetzung.) — Die Weberbüchel im Berliner Aquarium. Von Bredm. Mit Abbildung. Nach der Natur gezeichnet von C. Schmidt in Leipzig. — Kampf und Kampfpreis. Gedicht von Emil Ritterhaus. — In der Villa Mac-Mahon's. Mit Illustration: Artilleristen-Frühstück vor Paris. Nach der Natur aufgenommen von unserem Feldmaler J. B. Hirt. — Drei Mächtige zwischen ihren vier Händen. Skizze aus dem großen Hauptquartier. — Bei den Gernirungsstruppen. Erinnerungen an die Tage vor Metz. Mit zwei Abbildungen: Wache im Dorfe Marly vor Metz. — Beim Barrikaden in Fleury vor Metz. Nach der Natur aufgenommen von Ch. Sell. — An die patriotischen Geber der Gartenlaube! — Aus eigener Kraft. Von W. v. Hülsen geb. Virch. (Fortsetzung.)

Das „Neue Blatt“ Nr. 48 (vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.) ist so eben eingetroffen und enthält: „Der große Dummker.“ Von W. Silbebrandt. — Pont à Mousson. — Hochzeitsreise. — Ein aufgefanger Brief. — Der Krieg und die deutsche Volkstimmung. Von Oscar Blumenthal. — „Merlet.“ Prinz August von Württemberg. — „Korrespondenz.“ Illustrationen: Prinz August von Württemberg. Der Extrapost. Pont à Mousson.

Das „Neue Blatt“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kadungsverfügungen.

S. 336. Nr. 2650. 2669. Herrsch. J. E. des Handlungshauses Pasch & de Liser in Hovre, Kläger, Widerbeklagte, gegen die Fabrikanten Lanz & Fehlmann in Zell, Beklagte, Widerkläger, Forderung und Herausgabe einer Kratte betr., hat die beklagte Firma durch Anwalt Neumann hier auf die Klage auf 44,644 Francs 35 Centimes nebst Zins aus Contocorrent die Widerklage erhoben, daß der Bevollmächtigte des klägerischen Hauses Ferdinand Schneider von Hovre — unter dem 30. Juli d. J. in Zell zur Ordnung der Angelegenheit einen Kaufvertrag mit beklagtem Haus abgeschlossen, demzufolge Baumwollenwaaren für 45,026 Francs 70 Cent. gekauft und am 1. August in Empfang genommen habe. Hierdurch sei die klägerische Forderung nicht nur getilgt, sondern habe sich ein Guthaben von 190 Francs 15 Cent. für Beklagte herausgestellt. Zugleich sei verabredet worden, daß die unterm 23. Juli den Klägern behändigte Kratte von 5256 fl. 43 fr. auf die mechanische Weberei Frauenalb, zahlbar am 10. Oktober d. J. bei Eduard Kille in Karlsruhe, welche Kläger mit 11,144 Francs 55 Cent. anzunehmen versprochen, sofort zurückzugeben sei.

Das Begehren der Widerklage geht auf Zahlung von 190 Francs 15 Cent. nebst 6 1/2 % Zins vom 1. August d. J. und Herausgabe der Kratte. Zugleich wird verlangt, daß der unter dem 20. September d. J. verfügte Beschlagnahme der Kratte durch die mechanische Weberei Frauenalb gegenüber erklärt werde, und daß Kläger zum Ersatz der in der Vorfrist mit 39 fl. 59 fr. genehmigten Kosten verurtheilt werde. Dem Widerbeklagten wird — bei verweigerter Zustimmung durch die ausländische Behörde — nun verkündet, daß den Anträgen bezüglich der Beschlagnahme und des Kostenersatzes entsprochen worden, und daß Tagfahrt zur Verhandlung auf die Widerklage anberaumt sei auf Dienstag den 27. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht an ihn die Aufforderung, daß er, wenn er den Klagenanspruch bestreiten wolle, einen inländischen Anwalt aufzustellen und durch diesen in der Tagfahrt zu erscheinen habe, als sonst der tatsächliche Inhalt der Widerklage für zugestanden angenommen, der Widerbeklagte mit seinem etwaigen Einreden ausgeschlossen und nach Begehren — soweit in Rechten begründet — unter Verfüllung des Widerbeklagten in die Kosten erkannt würde.

Zugleich hat Widerbeklagter einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partbeie erstreckt wären, am Sitzungsort des Gerichts angeschlagen würden.

Herrsch., den 9. November 1870. Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer. K. v. Stoesser. Buchenberger.

Oeffentliche Aufforderungen.

S. 325. Nr. 7632. Neersburg. Der Großh. Domänenfiskus besitzt seit unvordenklichen Zeiten in der Gemeinde Rippenhausen nachstehende Liegenschaften, deren Erwerbstitel im Grundbuch nicht eingetragen ist.

Der Gemeinderath in Rippenhausen hat anlässlich des Verkaufes domänenärztlichen Grundeigentums die Genehmigung verweigert.

Auf Antrag des Großh. Domänenfiskus werden nun alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie den neuen Erwerb, bezw. dem Großh. Domänenfiskus gegenüber für erloschen erklärt würden.

- 1) 1 M. 156 R. 36 F. Ader, Moosrieder, einer. Aker, anderl. Konrad Gebhard.
2) 1 M. 82 R. Ader im Fuchsberg, einer. Konrad Gebhard, anderl. Wilhelm Witz.
1 M. 118 R. Ader im Fuchsberg, einer. und anderl. Aker.
4) 362 R. Ader im Delsche, einer. Fürst Salm, anderl. Johann Haujeisen.
5) 1 M. 61 R. Ader im Reimen, einer. Bignalstraße, anderl. Joh. Haujeisen.
6) 211 R. Ader im Winkel, einer. Andreas Jauch, anderl. Blasius Bwid von Zinnenstaad.
284 R. Ader im Winkel, einer. Josef Heger, anderl. Bach.
7) 1 M. 126 R. Ader im Schwarzenried, einer. Anton Andros, anderl. Bendelin Reichs.
8) 2 M. 7 R. Ader im hintern Bühl, einer. Bapt. Lieb, anderl. Anton Bucher.
1 M. 262 R. Ader im hintern Brühl, einer. Konrad Gebhard, anderl. Josef Heger.
9) 1 M. 142 R. Ader im Weingarten, einer. Andreas Jauch, anderl. Valentin Benz.
325 R. Ader im Weingarten, einer. Bapt. Kibele, anderl. Anwenber.
10) 302 R. Ader im den Neugärten, einer. Bapt. Kibele, anderl. Josef Gessler.
11) 2 M. 86 R. Ader im Krummacker, Angrenzter Anton Bucher, Matthäus Köbrenbach, Joh. Reither und Bapt. Lieb.
3 M. 304 R. Ader alda, Angrenzter Güterstraße und Aker.
12) 1 M. 74 R. Ader in der Geisweid, beiderl. Geschwister Lieb.
13) 256 R. Ader im Lochholz, einer. Wittwe Went, anderl. Math. Bauz.
14) 296 R. Ader im Hildele, einer. Fidel Haller, anderl. Fürst Salm.
6 M. 161 R. Ader alda, wefl. und dfl. Aker, fühl. Bened. Baumann und die Straße.
15) 1 M. 48 R. Ader im Breitenker, einer. Geschwister Lieb, anderl. Bapt. Lieb.
17) 1 M. 288 R. Ader im Rotheneck, einer. Aker, anderl. Güterstraße.
6 M. 395 R. Ader alda, einer. Wittwe Frei und Josef Henne, anderl. Wittwe Frei, Aker, Anselm Keller und Joh. Seifried.
26 M. 326 R. 75 F. Ader alda, wefl. Fidel Baumann, Engelb. Aniser und Aker, fühl. Anselm Keller, dfl. Aker und Johann Haujeisen.
Bemerkung. Im Grundbuch sind eingetragen: Urb. Nr. 1215, 1213 b, 1350, 1343, 1345 und 1346.
18) 6 M. 188 R. Ader im Baggarten, einer. die Straße, dfl. Rippenhauser Rebberg, der Fuchsberg genannt, fühl. und wefl. Aker.

- 19) 1 M. 224 R. Ader im Lehenborn (1 M. 224 R.), einer. Aker, anderl. Wittwe Frei.
20) 1 M. 20 R. Ader im Stollenacker, einer. Joh. Kreuzer, anderl. Konr. Gebhard.
21) Aker im Hintersch, 1 M. 75 R., sind unter D. 3. 17 befristet.
22) 3 M. 350 R. Ader im Bergader, einer. Joh. Henne und Aker, anderl. Hagenauer Rebberg.
23) 5 M. 5 R. Ader im Dornacker, einer. Aker. Walburg, anderl. Mar. Bischofberger von Fränkensbad.
1 M. 307 R. Ader alda, Angr. befl. gleichen.
24) 2 M. 178 R. Ader im Neusatz, einer. Aker, anderl. Bapt. Lieb.
25) 2 M. 237 R. Ader im Stollenacker, wefl. Leonhard Spiegel, dfl. und Anton Langenfein, dfl. Aker, fühl. Joh. Kammerer und Anton Siebenhaller Witz.
26) 1 M. 53 R. Ader im Schuberbusch, einer. Joh. Ringel, anderl. Aker.
2 M. 142 R. Ader alda, Angr. Aker. Stodfeld und Wittwe Heger.
27) 3 M. 185 R. Ader im Fingenberg, Angr. Wilhelm Witz und Matha Krieger.
28) 1 M. 195 R. Ader am Hagenauer Berg, einer. Anton Kramer, anderl. Standesherrschaft Salem.
29) 2 M. 376 R. Ader im Michelried, einer. Aker. Wald, anderl. Aker. Wiese.
146 R. Ader im Kirchenplatz zu Fränkensbad, einer. Wittwe Frei, anderl. Mar. Bischofberger und die Straße.
30) 1 M. 247 R. Wiese, Steinhauers Wiese, einer. Aker, anderl. Standesherrschaft Salem.
31) 1 M. 268 R. Wiese im Bisang, einer. Bapt. Lieb, anderl. Johann Kreuzer.
32) 120 R. 30 F. Wiese im Dorfweiserle, einer. Aker, anderl. Joh. Reither.
33) 186 R. Wiese im Heilber, einer. die Baustraße, anderl. Wittwe Went.
34) 59 R. Wiese im Emenried, einer. Geschwister Lieb, anderl. Wittwe Went.
1 M. 168 R. Wiese alda, einer. Fürst Salm, anderl. Joh. Kreuzer.
35) 241 R. Wiese im Rosenried, einer. Konrad Gebhard, anderl. Aker.
36) 219 R. Wiese im Ellenjohn, einer. Standesherrschaft Salem, anderl. Konr. Gebhard.
1 M. 24 R. Wiese alda, einer. Bignalstraße, anderl. Aker.
1 M. 286 R. Wiese alda, einer. Bapt. Kibele, anderl. Geschwister Lieb.
1 M. 309 R. Wiese alda, einer. Aker, adl. Wittwe Hund und Fid. Haller.
37) 1 M. 84 R. Wiese im Dorn, einer. Aker, adl. Mar. Bischofberger.
38) 384 R. Wiese am Hagenauer Berg, einer. Aker, anderl. Standesherrschaft Salem.
39) 263 R. Wiese im Lehenborn, einer. Aker, adl. dasselbe und Wittwe Frei.
1 M. 355 R. Wiese alda, wefl. Wittwe Frei, fühl. und dfl. Standesherrschaft Salem, nötbl. Wittwe Frei und Aker.
40) 393 R. Wiese im Michelried, einer. Wittwe Went, anderl. Aker.
4 M. 65 R. Wiese alda, wefl. Aker, nötbl. Joh. Ringel, fühl. und dfl. Gg. Ehrenspiel und Wittwe Went.
Bemerkung. Urb. Nr. 1241 ist im Grundbuch eingetragen.
41) 1 M. 244 R. Wiese im Benzenberg, einer. Aker, anderl. Wittwe Heger.
42) 3 M. 275 R. Wiese, Fränkensbacher Brühlwiese, wefl. Aker, dfl. und nötbl. F. Wegel, Joh. Berger Witz und Mar. Blum.
43) 3 M. 105 R. Wiese, Dillenbergsche Brühlwiese, einer. Aker, anderl. Wittwe Frei und Wittwe Siebenhaller, fühl. Wittwe Aniser.
44) 2 M. 245 R. Wiese, Enderische Brühlwiese, nötbl. Wittwe Frei und Anton Langenfein, dfl. Friedr. Wegel, fühl. Aker.
46) 1 M. 158 R. 74 F. Wiese, untere Moosriederwiese, einer. Geschwister Lieb, anderl. Aker.
47) 330 R. 58 F. Wiese, obere Moosriederwiese, einer. Joh. Gessler, anderl. Gemarkung Ittenbors.
48) 214 R. Wiese im Mühlbad, einer. Wittwe Heger, anderl. Aker.
Neersburg, den 10. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Kupfer.
S. 327. Nr. 7651. Neersburg. Bapt. Walfer von Markdorf besitzt folgende, auf Markdorfer Gemarkung gelegene Liegenschaften:
16 Ruthen Acker. Urb. Nr. 2341.
18 Ruthen Acker. Urb. Nr. 2342.
in „inneren Garwiden“, einer. Bapt. Gulbin, anderl. Bapt. Spiekmaier.
Anlässlich des Verkaufes dieser Liegenschaften hat das Kreisgericht in Markdorf die Genehmigung verweigert, da ein Eigenthümerverbotnisschein nicht beigebracht werden konnte. Auf Antrag des Bapt. Walfer werden nun alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie dem neuen Erwerb gegenüber für erloschen erklärt würden.
Neersburg, den 11. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Kupfer.
S. 332. Nr. 24,619. Forzheim. Wilhelm Wessinger von Birkensfeld hat von seinem Vater, dem verstorbenen Schultheiß Wessinger von da, ein auf Bröhlinger Gemarkung, 19 Ruthen enthaltendes Grundstück, neben Andreas Fir und Gottfried Herrmann von Birkensfeld, in der Gemarkung gelegen, welche an das Wiesenthal anstößt, ererbt.
Der Gemeinderath von Bröhlingen verweigert wegen Mangels eines genügenden Rechtstitels die Genehmigung. Auf Antrag des jetzigen Besitzers werden alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an dies Grundstück zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden sollen.
Forzheim, den 9. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Gärtner.
S. 326. Nr. 9286. Ettlingen. In Sachen des Dionys Schwarzenberger von Malsh gegen Unbekannte, öffentliche Aufforderung betreffend.
Nachdem auf die in unserer Aufforderung vom 14. Juli d. J., Nr. 6499, beschriebenen Liegenschaften keinerlei Ansprüche der genannten Art geltend gemacht

wurden, so werden solche dem Kläger gegenüber für erloschen erklärt.
Ettlingen, den 7. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Richard.
S. 330. Nr. 8851. Wiesloch. des Michael Dürl von Herrenberg, Klägers, gegen unbekannt Dritte, wefl. Aufforderung betr.
Werben, da der diesseitigen Aufforderung vom 18. August d. J., Nr. 6597, ungeachtet keine dinglichen Rechte, oder lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche an die in der genannten Verfügung beschriebenen Liegenschaften geltend gemacht wurden, alle derartigen Rechte und Ansprüche gegenüber dem Kläger, als gegenwärtigem Besitzer dieser Liegenschaften, für erloschen erklärt.
Wiesloch, den 11. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Greier.
Wanten.
S. 338. Nr. 12,061. St. Blasien. Es werden alle Aere, welche ihre Forderungen an die Gantmasse des Müllers Lorenz zum Keller von Todmoss-Wu heute nicht geltend gemacht haben, damit von solcher ausgeschlossen.
St. Blasien, den 4. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Speyer.
Vermögensabforderungen.
S. 333. Nr. 3778. Mosbach. In Sachen der Ehefrau des Franz Marzell Sauer, Maria Theresia, geb. Verberich, von Höttingen, Kl. gegen ihren Ehemann von da, wefl. Vermögensabforderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil von heute für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von jenem ihres Ehemannes abzufordern; wovon die befristeten Gläubiger Nachricht erhalten.
Mosbach, den 5. November 1870. Großh. bad. Kreisgericht, II. Civilkammer. Nicolai. Baumgartner.
Entmündigungen.
S. 324. Nr. 13,666. Müllheim. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 5. v. Mis wurde Johann Jakob Gerlin von Muggardt im Sinne der R. E. 513 a u. 509 im II. Grade für mündtot erklärt und ihm in der Person des Landwirths Johannes Gerlin von St. Jgen ein Vormund bestellt.
Müllheim, den 10. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Kulster.
S. 323. Nr. 14,005. Müllheim. Es wird veröffentlicht, daß der 23 Jahre alte, ledige Karl Deslers von Steinhardt wegen Wüthens gemäß R. E. 489 ff. durch Erkenntnis vom 11. Juni 1870, Nr. 8403, für entmündigt erklärt und demselben nunmehr von Großh. Gerichtsamt ein Vormund in der Person des Küfers Josef Anton Maier von Steinhardt bestellt wurde.
Müllheim, den 9. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. K. v. Schmitt.
Erbeinweisungen.
S. 322. Nr. 31,887. Heidelberg. Die Wittve des verstorbenen Zimmermanns Philipp Laier von Brombach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
Etwasige Einprache wäre binnen vier Wochen zu begründen, ansonst dem Grobherb. stattgegeben würde.
Heidelberg, den 21. Oktober 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Gries.
Erbverordnungen.
S. 345. Nr. 422. Freiburg. Zur Erbschaft der gestorbenen Theresia Steiert, 18 Jahre alt, von Vitenweiler sind die beiden Onkel auf mütterlicher Seite, nämlich:
Josef Weyer, 56 Jahre alt, Johann Weyer, 64 Jahre alt, von Vitenbach, berufen.
Da deren Wohnort nicht ermittelt werden kann, werden sie zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie binnen drei Monaten nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugeweiht werden, welchen sie zustime, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Freiburg, den 12. November 1870. Der Großh. Notar P. Meffly.
S. 313. 2. Priedolsheim. Johann Wegger, Ehefrau, Margarethe, geb. Benz, von Graben, derzeit an unbekanntem Ort abwesend, ist zur Theilung der Verlassenschaft ihres Vaters Andreas Benz, von Graben berufen.
Dieselbe wird hiemit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, zur Empfangnahme ihres Erbtheils bei Unterzeichnetem zu melden, andernfalls die Erbschaft Denen zugeweiht werden, welchen sie zustime, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbansfalls nicht gelebt hätte.
Priedolsheim, den 3. November 1870. Großh. Notar Kirchgesser.
S. 342. Dbrigheim. Zur Erbverhandlung auf Acker des Jakob Fehr von Breitenbrom worden folgende Personen, vor vielen Jahren theils nach Russland, theils nach Amerika, mit F. H. von drei Monaten, unter dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugeweiht werden, welchen sie zustime, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären, nämlich: Eduard Lautermilch, Christof Winterbauer, Johannes Fehr, Georg Fehr, Johannes Klein — Alle von Kirchardt.
Dbrigheim, den 7. November 1870. Der Notar für den Distrikt Dbrigheim: A. Dietrich.
Handelsregister-Einträge.
S. 343. Nr. 25,994. Freiburg. Nach Beschluß vom heutigen, Nr. 25,994, ist heute unter D. 3. 272 die Firma „Julius Haas in Freiburg“ in das Firmenregister dahier eingetragen worden. Inhaber ist Kaufmann Julius Haas; nach dessen Ehevertrag mit Rosa, geb. Marx, von Bruchsal, d. d. Bruchsal, den

11. Juli 1870, jeder Geheill 100 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft. Freiburg, den 14. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Dieß.
S. 341. Nr. 24,468. Forzheim. Zu D. 3. 126 des Gesellschaftsregisters, bezw. zu D. 3. 385 des Firmenregisters wurde eingetragen:
Die Firma Weber & Unger hier wurde nach dem am 5. November 1867 erfolgten Ableben des Jas. Unger von dessen Geschäftstheilhaber Karl Weber allein fortgesetzt und ist nunmehr durch Kauf auf die ledige und volljährige Babette Arnold von Mannheim übergegangen, welche das Geschäft vom 1. d. Mis. an betreibt. Als Prokurist wurde von Regierer die Ehefrau des Karl Weber, Adolfine, geb. Unger, dahier ange stellt.
Forzheim, den 8. November 1870. Großh. bad. Amtsgericht. J. Sur.
Strafrechtspflege.
Kadungen und Forderungen.
S. 344. Nr. 2609. Herrsch. J. K. E. gegen 1) Ernst Friedrich Hauser von Langenau, 2) Karl Albert Anfele von Herrsch., 3) Karl Emil Brombacher von da, 4) Emanuel Müller von Gallingen, 5) Georg Friedrich Wary von Herrlingen, 6) Felix Ruf von Gallingen, 7) Georg Friedrich Blattner von Wittingen, 8) Karl Friedrich Endinger von Gillingen, 9) Johann Hermann Kalt von Badenweiler, 10) Ernst Friedrich Rothmann von Gillingen, 11) Ernst Leininger von Müllheim, 12) Heinrich Hermann von Seefeld, 13) Amand Fischer von Steinhardt, wegen Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht, ist Tagfahrt zur Hauptverhandlung dahier auf Freitag den 23. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, und werden die zu die abwesenden Angeklagten unter der Beschuldigung, durch Verweilen im Auslande der Erfüllung der Wehrpflicht sich zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden. Zugleich wird das Vermögen des Emanuel Müller und Felix Ruf mit Beschlag belegt. Herrsch., den 3. November 1870. Großh. bad. Kreisgericht als Staatsanwaltschaft des Großh. bad. Kreis- und Kreisgerichts Freiburg. K. v. Stoesser. Greiff.
S. 346. Nr. 1156. Karlsruhe. Großh. Kommando der Ersatztruppen. J. L. E. gegen Christof Müller von Neudorf wegen Desertion.
Oekonomiehändler Christof Müller von Neudorf hat sich vor einigen Tagen unerlaubter Weise aus seinem Garnisonorte entfernt und hält sich zur Zeit an unbekanntem Orte auf; derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten zu stellen, widrigenfalls er der Desertion für schuldig erklärt und in die gesetzliche Gefangenschaft verurtheilt werde.
Zugleich wird das Vermögen desselben mit Beschlag belegt.
Karlsruhe, den 14. November 1870. Großh. Gericht der Ersatztruppen: G. v. Der Divisions-Auditeur Voelker.
Verwaltungssachen.
Polizeisachen.
S. 377. Nr. 19,507. Forzheim. Kaufmann J. Obermüller dahier wird als Agent der Westdeutschen Versicherungsbank in Effen für den diesseitigen Amtsbezirk befristet.
Forzheim, den 11. November 1870. Großh. bad. Bezirksamt. Saller.
Gemeindefachen.
S. 354. Nr. 8694. Neustadt. Die Bürgermeistwahl in Hinterzarten betr.
Als Bürgermeister der Gemeinde Hinterzarten wurde Herr Konrad Hensler gewählt und heute verpflichtet.
Neustadt, den 8. November 1870. Großh. bad. Bezirksamt. Dr. Pfeiffer.
S. 375. Nr. 5088. Jettetten. In Wallerweil wurde Herr Meiser Ferdinand Frey als Bürgermeister gewählt und heute verpflichtet.
Jettetten, den 10. November 1870. Großh. bad. Bezirksamt. Päßler.
S. 392. Nr. 8083. Vorberg. Bürgermeister Andreas Hollenbach von Dainbach wurde als solcher wieder gewählt und heute verpflichtet.
Vorberg, den 12. November 1870. Großh. bad. Bezirksamt. Danner.
Bermischte Bekanntmachungen.
S. 271. 2. Raffatt. Vollstreckungs-Vollstreckung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Hombelmann Ludwig Beder von Steinmütern die nach beschriebenen Liegenschaften am Montag den 5. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Steinmütern öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
1) Eine zweifache, von Stein erbaute Wohnung, mit besonders stehenden Oekonomiegebäuden, Waschküche, großem Hofraum, Gemüse- und Grasgarten, an der Straße nach Giesheim, in Steinmütern Anschlag. 6,000 fl.
2) 35 Ruthen Haus- und Materialplatz mitten im Dorfe. 150 fl.
3) 84 Ruthen Grasgarten unten im Ort. 100 fl.
4) 6 Morgen 94 Ruthen Ackerfeld in 16 Parzellen auf der Gemarkung Steinmütern, Anschlag. 1,980 fl.
5) 3 Viertel 44 Ruthen Wiesen in 3 Parzellen, alda Anschlag. 360 fl.
Raffatt, den 16. Oktober 1870. Der Vollstreckungsbeamte: L. Walltraff, Notar.